

Jugendserie in Springe



Turnierbericht

Jugendserie in Springe

Wenn Jochen Krehnke ruft, dann folgen alle

Ich kenne wenige Menschen, die so viel Begeisterung für das Schachspiel erzeugen können wie Jochen Krehnke. Dort wo er auftaucht folgen die Kinder dem Schachspiel so wie in der Sage die Kinder Hamelns dem Flötenspieler folgten. Jochen ist also ein "Rattenfänger in Sachen Schach". Das war auch bei der Jugendserie in Springe wieder zu bewundern, wo er mal eben 150 Teilnehmer mobilisierte. Es wären sicherlich noch mehr geworden, doch das Schulgebäude und das Schachmaterial setzten hier Grenzen, sonst hätte Jochen bestimmt auch seinen eigenen Teilnehmerrekord aus dem Jahre 2003 mit 217 Teilnehmern in Gefahr bringen können.

Was braucht es für eine gute Jugendserie:

1. Nerven wie Drahtseile bei der Anmeldung Die Anmeldung ist doch immer wieder ein Quell der Missverständnisse und die lange Schlange bei der Einschreibung lässt sich wohl nie ganz vermeiden. Wenn nicht jeder einzeln eincheckt und wenn nicht so viele Spieler nachgemeldet werden, dann läuft das, wie man in Springe sehen konnte, doch recht glatt.

2. Gute Schiris

Ein guter Schach-Schiri ist kaum zu sehen, aber wenn er gebraucht wird ist er da und entscheidet. Es gilt das "Nichteinmischungsprinzip". Und so war das auch in Springe. Die schwierigste Situation gab es wohl im U-14 Turnier. Mattsetzen, obwohl beide Plättchen gefallen waren. Klarer Fall für Michael Engelking (SV Springe). Matt beendet die Partie, denn vorher hatte ja keiner der Spieler den Fall des Plättchens reklamiert (Nichteinmischung).

3. Helfende Hände

Brötchen schmieren, Getränke verkaufen. Aufbauen, abbauen, Material besorgen usw. Alles war in der Zeit da und kostenlose Verpflegung für die Betreuer habe ich auch noch nicht erlebt.

4. Einen schönen Abschluss

Was ist ein Turnier ohne einen schönen Abschluss, und wie soll der Abschluss gestaltet werden. In den Turnieren der kleinen ist das besonders wichtig. Na klar, wer einen Pokal gewinnt, der wartet gern, aber wer sich vielleicht mehr zugetraut hat und enttäuscht ist, der sollte insgesamt einen positiven Abschluss mitnehmen. Jochen hat in der U7/U8 sehr gefühlvoll die großen Sieger geehrt und die Verlierer getröstet. Fahrer, Betreuer und Eltern müssen dies mittragen, sonst bekommt eine runde Veranstaltung am Schluss einen negativen Touch.

Für mich und meine Amateurgruppe aus der Schulschach AG des Scharnhorstgymnasiums war das eine tolle Jugendserie und wir kommen gerne wieder, wenn der "Rattenfänger in Sachen Schach" wieder ruft.

(Werner Freier)